

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Anleitung gemeiner Personen zu einem vollkommenen,
das ist warhaftt-christlichen Leben - Cod.
Ettenheim-Münster 134**

[S.l.], [18. Jahrh.]

VII. Frage

[urn:nbn:de:bsz:31-111507](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111507)

wost, was dir thun oder lassen soltes, damit dir die Peinlichkeit ver-
getra: die haben abraden gläubem des Willens nicht: die wollen sich für
haltung der erangelischen gebotten und für übung der schriftlichen Tü-
gunden nicht aufhören, weil sie ein solches Leben die allzu beschwerlich
besüchtig und langwierig bedünket, da ob doch allem die weise und
gründliche Grund, die jüdische Gemüth-Größe unauklarer, und eine
solche Frost der alle Hofflichkeit verbleibet unauklarer übersteigt, mit sich
sichet. #

VI. Frage.

Wofür kommt aber solche Verwirrung der Menschen?

Antwort: Von der Sünde, die die sich durch die Ungedulden admet
der weise stattd im Paradies Gütigen haben.

VII. Frage.

Sind die die weise Eltern, nicht gleich aus dem Besseren geworden
wie wir jetzt sind?

Antwort: Adam und Eva würden ihrer Verfassung mit so vornehmlich
natürlichem und übernatürlichem Gaben begabt, die die in ihnen Hand
warschaft vollkommene machen konnten: ihre Leiber hätten alles an sich was
für die Gesundheit zu sein gewöhnlich werden, und
eine solche unveränderliche Gesundheit, die vor allen Schwächung oder
Annehmlichkeit für allezeit sich zu sein gewest wäre. Noch vollkommener war
die ihre Denkm wegen dem jüdischen Eigenschaften die Gott ihnen verliehen
hätte. Es ist das auch unauklarer war mit der Wissenheit aller Dinge
erleuchtet; und weil die nicht die sich in die weise zu machen gewest waren
und darob noch die Größe der weise zu machen gewest hätte; so war ihre
Grazdank auch nichtig, todlich und gekraft: ihre Will war ohne unigen
natürliche Begier zum Bösen zum Guten gewest: die liebte die
Ihre Gott über alles: Gott liebte die inwendigen und hatte die weise die
nicht, da nach dem die weise genug in einer unauklaren Grund und in

4.

vollkommenem Verstande, nach seinem Willen erpicht zu seyn, weislich
 geliebt haben, die Opfer Tod in die Irrenden gloriös zu seyn solchem
 übersteht werden. - Demnach aber hätten Sie gleichwohl einen
 sorgem Willen, dessen Sie sich nicht anders wußt und Gern wußte-
 haben Gottes, oder aber übel Gern und auch für die von Gott an-
 gesehene Gnade, zum Ungesegnen und Gern überstehtung des
 so feinem gebottem hätte, nicht bewußt haben. Wäre die näm-
 liche ihre gewaltsamliche und ewige glückseligkeit für sich und
 ihre Nachkommenschaft mit etwas verdrüben solchem; so wußte Gott
 ihre Tod und dauerbarkeit durch ein einziges gebot probiren.
 Die solchem nachfolgende blieb allein von dem Baum der Erkenntnis,
 welcher der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen genannt
 wurde, nicht gewisheit, widerigen selbst der Tod, Gütlich seyn. Nun
 solch man vermanen, daß gebot zu selben wäre für die etwas
 nicht gewisheit. Doch ließ sich für die durch die Erkenntnis der Erkenntnis, nicht
 die Gewisheit war für einen gewissen die Tod, und nicht Gewisheit
 der Erkenntnis der durch die Erkenntnis und vor dem, was die von
 selbigen Baum gewisheit; würde die durch die Erkenntnis der Erkenntnis
 der und Bösen zu Gottes werden, verdrüben, ab von dem verbotten
 von Baum, und bewußt, oder auch andern ihre, Man, Gern, Tod.

Genes. 2.
et 3.

VIII. Frage.

Wie sind die wegen dieses überstehtung des gebottem
 gemacht worden?

Antwort: Nicht eine offenkundig wird; Daß wir hingegen auch tief
 der das gebot, wie große ihre gefahr Erkenntnis Gottes und die
 umfangen was gewisheit war, je größer und desto würde
 auch ihre überstehtung des gebottem und der undurchbaren Erkenntnis
 der Lösung willens an ihrem gemacht: Daß Gott vor der die die